

DAVID UND SAUL

Bibeltext: 1 Samuel 24,1-23

Zielgedanke: Du musst dich nicht rächen, aber du musst dir auch nicht alles gefallen lassen.

Einstieg:

Beispielgeschichte: Der Lehrer reißt zwei Kinder auseinander, die sich wie wild prügeln. „Der hat angefangen!“, rufen beide gleichzeitig und zeigen jeweils auf den anderen. „Du hat mir in den Bauch geboxt!“, beschwert sich der eine. „Ja, weil du mir das Bein gestellt hast!“, wehrt sich der andere. „Aber nur, weil du mich vorher mit Dreck beworfen hast!“, ruft wieder der erste. „Ja, aber vorher hast du mich die Treppe runtergestoßen!“ – „Und davor hast du ...“ – „Aber vorher hast du ...“ Wer hat denn nun angefangen? Kann man das jetzt überhaupt noch herausfinden?

Gespräch:

Wie soll sich der Lehrer entscheiden? Welche Tipps bekommen wohl die beiden Jungs, die sich geprügelt haben, nachher von ihren Freunden? An welcher Stelle hätte der Streit schon vorher aufhören können, ohne dass es zu einer Schlägerei kam? Was fällt euch dazu ein? Wo habt ihr schon mal was Ähnliches erlebt?

Hauptteil:

David war viele Jahre von König Saul gemein behandelt worden. Saul wollte ihn töten. David musste sich verstecken. Vielleicht dachte er manchmal verzweifelt: Wenn ich den Saul einmal vor mir hätte, dem würde ich es zeigen! Und dann – eines Tages hatte David Saul vor sich. Und das war so.

- Die Geschichte aus 1 Samuel 24,1-23 erzählen.

David hat sich nicht an Saul gerächt, obwohl er die Möglichkeit dazu gehabt hat. Ist David deshalb ein Schwächling? Hätte David es nicht leichter gehabt,

wenn er seinen Feind ein für alle Mal beseitigt hätte?

Nein. David hat Saul nicht einfach nur verschont. Er hat ihm deutlich gesagt, dass das, was Saul gemacht hat, nicht richtig gewesen war. David war mutig. Etwa tausend Jahre später hat Jesus einmal etwas Unglaubliches dazu gesagt:

- Lukas 6,27-35 vorlesen lassen.

Gespräch:

Was sagst du dazu? Ist das nicht ein bisschen zu viel verlangt? Wie kann man das denn umsetzen?

So einen richtige „Feind“, wie David ihn hatte oder wie Menschen im Krieg haben, haben wir nicht. Trotzdem kennen wir sicher Leute, die uns das Leben schwer machen und denen wir nicht gern begegnen, weil es oft Streit und Ärger gibt. Welche Leute sind das?

- Evtl. von den Kindern zusammentragen lassen. Beispiele: Die andere Freundin meiner besten Freundin, die immer auf mich eifersüchtig ist; der Junge aus dem Nachbarhaus, der mir immer gemeine Sachen hinterher ruft; Erwachsene (Lehrer, Trainer, Gruppenleiter, Verwandte), die es stets auf mich abgesehen haben und mich immer beschuldigen, wenn was vorgefallen ist.

- Würdest du als Schwächling dastehen, wenn du es deinen „Feinden“ nicht heimzahlst? Was hat man davon, seinen „Feinden“ mit Liebe zu begegnen? Wie könnte denn ein Ende von einem Streit aussehen, wenn man es dem anderen nicht heimzahlst? Was könnte man seinem eigenen „Feind“ Gutes tun?

Seinen Feinden zu vergeben, ist auf keinen Fall leicht. Und das macht man nicht mal eben mit links. Aber es tut gut, selbst dazu

beizutragen, dass Streit aufhört. Es ist sogar besser, als es dem anderen immer wieder heimzuzahlen. Das heißt nicht, dass man sich alles gefallen lassen soll. Trau dich, dem anderen zu sagen, wenn er dir Gemeines tut. Überleg auch, wen du zu Hilfe holen kannst, damit der Streit wirklich aufhört. Wenn andere dir Böses tun und du dabei Hilfe holst, hat das nichts mit Petzen zu tun. Hilfe holen, wenn man sich selbst nicht mehr helfen kann, ist immer richtig. Und dem anderen zu sagen, dass er aufhören soll, auch.

Möglichkeiten zur Vertiefung:

- Spiel: Anschleichen. Einer steht mit verbundenen Augen in der Kreismitte und trägt einen Umhang (einen Stofffetzen), an dem 10 Wäscheklammern angebracht sind. Zur Verteidigung hält er eine Zeitungsrolle (besser und weicher: die Schaumstoff-Ummantelung von Heizungsrohren). Nacheinander müssen sich einzelne Kinder anschleichen und versuchen, dem „Saul“ in der Mitte eine Wäscheklammer zu stehlen.

- Den Satz aus 1 Thessalonicher 5,15 verrätseln oder verstecken oder sonst wie lösen lassen: Achtet darauf, dass niemand von euch Böses mit Bösem heimzahlt. Bemüht euch vielmehr stets, das Gute zu tun, im Umgang miteinander und mit allen Menschen.“

- Wenn Sie die Arbeitsmappe Spiele 4 „Mit David in Aktion“ aus der Reihe „Kreativ für Kids“ vom Bibellesebund besitzen, passt das Spiel „Dem Mantel auf der Spur - Würfelspiel“ hier gut.

Zum Abschluss:

Den entsprechenden Teil der Schlunz-Geschichte erzählen.